

Bezugspreis:
Monatlich 60 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 incl. Beleggeld.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeitzeile ober deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 50 Pfg. für auswärts 60 Pfg. Beleggeld pro Laufzeit Mk. 2.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage
Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammler.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt: Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 102. Donnerstag, den 2. Mai 1901. XVI. Jahrgang

* Kleinbauern und Getreidezoll.

Ein agrarischer Abgeordneter hat unlängst im hessischen Landtage das Ergebnis einer Erhebung über die Wirkung der Getreidezollerhöhung für den Kleinbesitz vorgelegt. Aus dem Beispiel der hessischen Gemeinde Langsdorf soll der Beweis erbracht werden, daß der Kleinbesitz Getreide verkaufen müsse, infolgedessen also unstreitig ein großes Interesse an der Erhöhung der Getreidezölle habe. Bei 56 Besitzern wird der Werth des in der Gemeinde vorhandenen Viehs, abzüglich 639 Schweinen auf insgesamt 210 000 Mk. berechnet. Der größte Einzelbesitz umfaßt 70 hessische Morgen = 17½ ha. In der aufgestellten Tabelle findet sich verzeichnet: die angebauten Flächen, der Werth des verkauften Getreides, der Erlös aus der Viehzucht und der Werth des zugekauften Brotes und der zugekauften Futtermittel. Die Nichtigkeit der vorliegenden Zahlen vorausgesetzt, — immerhin dürfte es mit großen Schwierigkeiten verknüpft sein, festzustellen, wieviel Brot in kleinen Wirtschaften, die nicht jedes Brot, das vom Bäcker geholt wird, notiren, gekauft wird — so ergibt sich folgendes Resultat:

Die Tabelle zeigt, daß mit einer einzigen Ausnahme alle Besitzer Getreide verkauft haben. Die aus diesem Geschäft erzielten Einnahmen der einzelnen Wirtschaften schwanken zwischen 30 und 930 Mk. Aber alle diese 56 Besitzer, ohne Ausnahme, haben auch Brot und Futtermittel kaufen müssen. Der Einkauf schwankt hier zwischen 20 und 370 Mk. Leider fehlen Angaben über die verkauften Getreidemengen und Getreidearten. Es läßt sich infolgedessen nicht feststellen, ob sich unter den verkauften Mengen nicht noch andere Produkte, als Roggen und Weizen, d. h. Weizenfrucht befinden.

Die Gesamteinnahme aus dem Getreideverkauf der 56 Besitzer beläuft sich auf 22 631 Mk.; nicht weniger als 5514 Mark, oder 25 Proz. dieser Summe haben gleichzeitig auf den Einkauf verwendet werden müssen! Wohl gemerkt beweisen die gegebenen Zahlen, daß ein Verkauf von Getreide stattgefunden hat, keineswegs aber, daß dieser Verkauf auch rationell gewesen ist. Bei diesen Besitzern hat bedeutend mehr zugekauft werden müssen, als verkauft worden ist; bei weiteren sechs Besitzern betrug der Einkauf weit über 50 Proz. des Verkaufes. Bei nahezu 25 Proz. der Besitzer steht also von vornherein fest, daß sie irrational verfahren sind. Und wie ist's mit den übrigen? Auffälligerweise hat man die Tabellen nicht aufaddiert. Golt man das nach, so ergibt sich, daß während 22 631 Mk. aus dem Verkauf von Getreide gelöst worden sind, gleichzeitig dieselben Wirthe 36 256 Mk. aus der Viehzucht gewonnen haben. Berücksichtigt man nun, daß diese Viehzüchter gleichzeitig ausnahmslos haben Brot und Futter zugekauft müssen, so entsteht doch der sehr begründete Zweifel, ob man nicht rationaler verfahren wäre, wenn man das geerntete Getreide behalten und für die Viehzucht aufgewendet hätte, als der ein so guter Gewinn floss, daß man die Ungunst des Verkaufs noch mit hineinnehmen konnte. Es kommt hinzu, daß die „Unterforschung“ nur auf „reichlich ein Drittel“ der vorhandenen Wirtschaften des Dorfes sich erstreckt hat. Nach welchen Grundfragen ist man da verfahren und welche hat man fortgelassen? Es ist schade, daß nicht auch der Werth des be-

halten Getreideareals angegeben ist; man hätte sonst gleich eine hübsche Rentabilitätsberechnung aufstellen können.

Der Werth des Viehs oder das in demselben investierte Kapital beträgt nämlich 210 000 Mk. Die Jahreseinnahme aus der Viehzucht belief sich aber auf 36 256 Mk. Das ergibt eine Verzinsung von ca. 17—18 Proz.! Ob wohl die Berechnung für den Getreideverkauf ein ähnlich günstiges Resultat ergäbe? Mit Recht darf dies bezweifelt werden.

Was beweist also die fragliche statistische Tabelle? Sie beweist gar nichts, als was schon längst allgemein bekannt ist: nämlich, daß es allerorten irrational wirtschaftende Landwirthe giebt, denen es übel geht, und die deshalb verlangen, daß man sie gewaltsam Aufrechterhaltung ihrer irrationalen Gebahrung, an die sie nun einmal gewöhnt sind, aus dem allgemeinen Sadel unterstügen soll.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. April.

(84. Sitzung vom 30. April 1 Uhr.)

Die zweite Beratung des Gesetzes über die Privatversicherungsunternehmungen wird fortgesetzt bei § 121, über den die Debatte gestern begonnen hatte. Der hierzu vorliegende Antrag Richter (freis. Volksp.) will erstens gänzlichen Wegfall der Polizei-Controllen über die Feuer-Versicherungs-Anträge, während die Commission nur die so genannte Präventiv-Controllen beseitigt hatte. Zweitens will er auf die auf Landesgesetzen beruhenden Abgaben von Feuer-Versicherungs-Gesellschaften an Feuer-Versicherungsanstalten, sowie überhaupt sämtliche staatliche und gemeinschaftliche Sondergewerbesteuer auf den Versicherungsbetrieb für aufgehoben erklären.

Abg. G a m p (Np.) hält eine Polizei-Controllen einschließlich Präventiv-Controllen für notwendig.

Staatssekretär Rosadowski sagt, die Präventiv-Controllen wirkten einschüchternd auf diejenigen, die etwa aus Spekulation eine Ueberschuldung vornahmen.

Abg. S p a h n (Centr.) stimmt für den Commissionsbeschluss, desgleichen Abg. W i l l i n g (natl.)

Die Anträge Richter werden abgelehnt und § 121 in der Commissionsfassung angenommen, desgleichen eine Resolution auf baldige gesetzliche Regelung der privatrechtlichen Seite des Versicherungswesens. Der Rest des Gesetzes wird ohne bemerkenswerthe Debatte angenommen.

Es folgt die dritte Lesung des Urheberrechtsgesetzes. Es liegen zahlreiche Anträge vor, die schon bei der zweiten Lesung gestellt, aber abgelehnt worden waren. Die Generaldebatte erstreckt sich gleich auf das Verlagsrecht.

Abg. W i l l e r - W e i n i n g e n (freis. Volksp.) hofft, das Haus werde in dem springenden Punkt die Beschlüsse der zweiten Lesung umsetzen.

Abg. D e r t e l (conf.) spricht für das Gesetz in der jetzigen Fassung.

Abg. V o g e l (Antik.) wünscht verstärkten Urheberrecht.

Abg. D i e t z (Soz.) erklärt, seine Freunde würden für den Entwurf in der Fassung der zweiten Lesung stimmen, aber unter einigen Voraussetzungen. Damit schließt die Generaldebatte. Die §§ 1—10 werden ohne Diskussion genehm-

igt. Zu § 11 liegt ein Änderungsantrag Rintelen vor, über welchen sich eine längere Debatte entspinnt. Der Antrag Rintelen wird schließlich abgelehnt und der § 11 in der Fassung zweiter Lesung angenommen, desgleichen der mit zur Verabreichung gestellte § 27.

Morgen 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Beratung.
Schluß 6½ Uhr.



Wiesbaden, den 1. Mai.

Krisis.

(Von unserem Berliner Bureau.)

„Jüngst machte eine Meldung die Runde durch die Presse, derzufolge Deutschlands Vorkämpfer am Goldenen Horn, Hr. v. M a r s c h a l l, nicht ungern nach Berlin zurückkehren würde, um wieder ein hohes Regierungsamt zu übernehmen. Dieser Wunsch läßt sich verstehen, denn so ehrenvoll die Stellung eines Vorkämpfers in Constantinopel sein mag — Männern von der Thatkraft, der geistigen Befähigung Herrn v. Marschall's bietet sie kein ausreichendes Feld der Betätigung. Das weiß man auch in Berlin, und deshalb erblickt sich die Auffassung, daß die amtliche Laufbahn dieses Staatsmannes nicht im Orient ihren Abbruch finden werde. Wenn nun neuerdings aus gelegentlichen Andeutungen in unterrichteten Kreisen Schlüsse gezogen werden dürfen, so geben diese dahin, daß der Herr v. Marschall auch seitens der maßgebenden Stelle erhöhte Beachtung zu Theil wird. Von einem sich wohl fühlen des Herrn v. Marschall in Constantinopel („Münd. Allg. Ztg.“) kann gar keine Rede sein.

Der einstige Amtsgenosse Herrn v. Marschall's, Staatssekretär v. B o e t t i c h e r, hat einmal gesagt, daß der Kaiser für jeden Minister und Staatssekretär einen Nachfolger in Bereitschaft halte. In so kritischen Zeitläufen, wie den gegenwärtigen, wird der Monarch ohne Zweifel alle Möglichkeiten vorgelegen haben. Steht in der That der Name des Herrn v. Marschall auf der „Kandidatenliste“, dann liegt die Frage nahe, für welches Portefeuille der Staatsmann in Betracht kommt. Es kann selbstverständlich nur im Reichsamt sein; ferner nur ein Amt, zu dessen Wahrnehmung wirtschaftliche Kenntnisse und rednerische Begabung gleichermaßen erforderlich sind, denn die parlamentarischen Schlachten der Zukunft werden um Posten und Handelsverträge geschlagen werden. Nach alledem dürfte allein das Portefeuille des Schatzamts für Herrn v. Marschall in Frage kommen. Er

Wiesbadener Eindrücke eines Kurgastes.

I.
Sehr geehrter Herr Redakteur! Sie waren so liebenswürdig mich aufzufordern, die Eindrücke, die ich als Kurgast in Wiesbaden empfangen, in einigen Blaudereien für die Leser Ihres werthen Blattes zu fixiren, und ich erklärte mich gerne bereit dazu.

Welch' jugendlicher Leichtsinns!

Daß Wiesbaden entzückend, reizend, herrlich, wunderbar, — ich bitte Sie, in Ihren Ruhestunden mit all' den Verzügelungs-Beiwörtern fortzufahren, die Sie bereits über Wiesbaden vernommen haben! — ist, das in diesen Blaudereien zu wiederholen, je nun, das werden Sie kaum von mir wünschen, sondern eher erwarten, daß ich mit der Loupe der Kritik beauftragt, durch die Straßen Ihres wirklich entzückenden, reizenden usw. (wie oben) Weltbadeortes wandere und mehr das in den Kreis meiner Betrachtungen ziehe, was mir mißfällt.

Und das ist nicht leicht für mich.

Erstens gehöre ich keineswegs zu denjenigen Berlinern, die, wohnen sie auch immer kommen mögen, lediglich die Entscheidung machen, daß in Berlin eigentlich die Sverlinge viel größer sind, als dort, wo sich diese lieben Zeitgenossen gerade aufzuhalten belieben, ich habe also eigentlich immer viel mehr Blick für das, was anderswo schöner ist, als in meinem ständigen Aufenthaltsort Berlin, und übersehe gerne das, was ich vermissen muß. Mein Gott, ein Ort wie Wiesbaden kann nicht gut alles das haben, was in einer Millionenstadt zu finden ist, neben dem Schönen, was man dort nicht findet.

Vor Allem aber fühle ich mich doch zu sehr, oder sagen wir: noch zu sehr als Kurgast — den Ton auf die weite Silbe gelegt, — und wenn ich wo zu Gaste bin und freundliche Aufnahme finde, ist es mir peinlich, dem Gastscherrn, selbst wenn er mich fragte, wie es mir bei ihm gefällt, alle die kleinen Flecken und Blöcken aufzuzählen, die ich in seinem Gastscherrn entdeckte.

Ra ja, ich weiß ja, was Sie mir da antworten wollen: Ein Gast und ein Kurgast ist doch noch ein Unterschied. Und daß ich mir das selbst schon sagte, das ersehen Sie ja aus der Thatsache, daß ich drauf losplaudere. Immerhin etwas peinlich bleibt ja die Sache doch, wenn ich im Laufe meiner Betrachtungen etwas gar zu kritisch werden möchte. Ich werde in solchen Fällen mir eine Beobachtung zu Nutze zu machen suchen, die jedem Norddeutschen wohl in Wiesbaden zuerst als werthvoll in die Augen fällt: Die Geselligkeit, mit welcher die Leute aus dem Volke, Händler, Händlerinnen etc. die Körbe mit Waaren auf dem Kopfe balanciren. Ich werde mich bemühen, auch so vorsichtig die Balance zu halten, nicht anzustoßen und umzuwerfen.

Aber ich habe auch wirklich bis jetzt nicht zu klagen über Wiesbaden und die Wiesbadener. Kaum stand mein Name in der Kurliste, so brachte auch schon der Briefträger ein zierliches Couvert. „Unzweifelhaft eine Einladung eines liebenswürdigen Wiesbadeners!“ dachte ich mir. Und es war in der That eine Einladung, diejenige eines Herrenschneiders in der Wilhelmstraße, der mich zum Kauf einlud.

Ich finde das ungemein liebenswürdig von dem guten Mann, zumal er nicht wissen konnte, daß ich ein paar Tage später wirklich beinahe in die Verlegenheit gekommen wäre, ihn in meiner Wohnung zu sehen, als nämlich die Säulen eines heiligen Concert-Etablissements frisch angestrichen waren und diese Veränderung zu wenig für die Bassanten jenes Etablissements bemerkbar gemacht war, daß Viele die Farbe auf ihren Anzügen mitnahmen. Goffentlich werden diese Herrschaften nicht etwa noch wegen Mitnahme von ihnen nicht gehöriger Farbe belangt. Das wäre nicht sehr freundlich von der betreffenden Direction, die ich übrigens nur um ein wenig Farbe beraubte, die auf dem Kleide meiner Frau haften blieb.

Indessen kommt's wohl auch anderswo vor, daß man mit unnothigen Offerten belästigt wird und durch die Ungeheuerlichkeit der Herren Raser Farbenanstrich mitnimmt, es wäre mir auch wirklich nicht eingefallen, diese an sich unbedeutenden Dinge zu erwähnen, wenn mir die eine Geschäfts-offerte des Herrenschneiders in der Wilhelmstraße nicht sogar diesen

legtern als bemerkenswerthen weißen Raben in Wiesbaden gekennzeichnet hätte. Es ist mir wohlthuend in Wiesbaden aufgefallen, daß der Fremde im Allgemeinen hier sogar recht wenig von Angeboten geplagt und nicht zu unnützen Ausgaben veranlaßt wird.

Die Kunst, die Fremden auszubuten, versteht man in Wiesbaden glücklicher Weise weniger als in anderen Orten, die sich eines solchen Fremdenverkehrs erfreuen. Man kann freilich in Wiesbaden sein Geld los werden, — es wäre ungeschickt, wenn nicht dafür gesorgt wäre, — aber man braucht nicht. Ich kenne viel kleinere Badeorte, wo der Fremde auf Weg und Steg zu freiwilligen und unfreiwilligen Contributionen herangezogen wird. Und es kann nicht genug hervorgehoben werden, daß dieser Umstand den Weltbadeort Wiesbaden zu einem wirklich billigen Badeaufenthalt stempelt, zu einem billigeren, als man ihn in anderen Orten hat, wo die Hotelpreise meinetwegen um fünfzigprozentig Prozent billiger sind. Wenn man in Wiesbaden seine Kurkarte gelöst hat, so hat man eben — außer Wohnung und Verpflegung im Hotel — für Alles gesorgt. Das ist nicht in allen Badeorten so, ja, ich vermag sogar augenblicklich keinen zu nennen, in welchen das so vorthellhaft für die Fremden eingerichtet wäre. Der Fremde braucht im Kurgarten nichts zu genießen, er kann in den Ruhe- und Spielfeldern sich Stunden lang aufhalten, ohne etwas zu nehmen, was anderswo oft, wenn man's täglich macht, für den Geldbeutel ebenso unangenehm wie ungewöhnlich für die Kurdiät ist; er kann beim Concert — und zwar bei Gitem! — spazieren, sitzen, so lange er will, ohne daß er zu Wein, Bier, Kaffee oder sonstigen Contributionen verpflichtet wäre. Selbst vor ausdringlichen Blumen- und Ansichtskartenverkäufern ist er sicher. Das ist wirklich herrlich und kann nicht genug gelobt werden.

Indessen meine ich, daß man andererseits auch wieder etwas zu wenig auf den Fremdenverkehr zugeschnitten ist. Ich meine, daß zum Beispiel das Droschkenwesen wohl hierbei zu erwähnen sei. Daß diese öffentlichen Fuhrwerke sammtlich mehr oder weniger den äußeren Eindruck eines Privatfuhrwerks machen, stimmt wohl und beahaglich, daß sie gar so

hat bereits bei den Verhandlungen über den russischen Handelsvertrag den Befähigungsnachweis voll erbracht. Durch ungewöhnliches Wissen und glänzende Rednergabe wuchs Herr v. Marschall sozusagen über sein Ressort. Auswärtiges Amt, hinaus, wurde dem Grafen Caprivi und auch später dem Fürsten Hohenlohe ein erwünschter Mitarbeiter in Fragen der Handels- und Wirtschaftspolitik. Der gegenwärtige Staatssekretär des Auswärtigen, Herr v. Richthofen, wird in den parlamentarischen Kämpfen der Zukunft nicht entfernt diese Rolle spielen. Er ist ein hochverdienter, vortrefflicher Beamter, aber auch nur dieses. Der überragenden staatsmännischen Eigenschaften ermangelt er. So werden die Kosten des Kampfes um die Zölle in der Hauptsache zu bestreiten haben der Reichskanzler, der Staatssekretär des Innern Graf Bosdowski — er verfügt von den Beratungen des Wirtschaftlichen Ausschusses her über gründliche Spezialkenntnis — und der Reichsfinanzsekretär. Noch ist allerdings Herr v. Thielmann an als solcher thätig. Aber er klammert sich nicht an sein Amt. Es ist offenes Geheimnis, daß Herr v. Thielmann lieber heute wie morgen in den diplomatischen Dienst zurücktreten würde, denn just Herr v. Marschall zu verlassen nicht abgeneigt ist. Auch die Unterstaatssekretär-Krisis schwebt noch im Reichsschachmatt; man ist noch im Ungewissen, wer den kenntnisreichen Herrn v. Aschenborn ersetzen soll.

Cecil Rhodes abgelehnt!

Die Budgetkommission des Reichstages hat gestern die Beratung des Garantiegesetzes für die ostafrikanische Eisenbahn begonnen, doch nur unwesentlich gefördert. Man kam über allgemeine Bemerkungen nicht hinaus. Das interessanteste Moment lag in der Erklärung des Staatssekretärs Herrn v. Richthofen, daß Cecil Rhodes bei seinem Besuch am Berliner Hofe vor einigen Jahren sich erboten habe, in der deutschen Kolonie eine Eisenbahn von Ost nach West zu bauen. Das Auswärtige Amt wollte jedoch warten, bis sich deutsches Kapital für die Bahn interessiere und habe den Rhodes'schen Vorschlag abgelehnt. Das war wohlgethan. Denn wenn auch der „ungekrönte König von Südafrika“ dabei hauptsächlich sein eigenes Geld riskiert hätte, so wären doch die deutschen Interessen am schlechtesten weggekommen. Der Handel Ostafrika's würde auf die britischen Bahnen im Süden und Norden des Schutzgebietes übergeleitet worden sein, so daß die Deutschen am Erde nicht mehr Herren im eigenen Hause gewesen wären. Man kennt ja die geschickten Praktiken des Herrn Rhodes zur Genüge. Für die „Uneigennützigkeit“ seiner hochfliegenden Pläne hatten die Buren nicht das rechte Verständnis. Er scheint heute „Napoleonrolle“ ausgespielt zu haben.

Die Lage in Südafrika.

Die „Daily News“ sind in der Lage, beachtenswerte Mittheilungen über die Stimmung unter den Buren und über die Zugeständnisse zu machen, wodurch diese ihre Unabhängigkeit zu retten hoffen. Die Buren sind trotz des begeisterten Verlangens, auf ihre Formen zurückzukehren und der Vermittlung des Landes Einhalt zu thun, auch heute noch keineswegs gewillt, das britische Bürgerrecht anzunehmen, und entschlossen, wenn die Verhältnisse sie zwingen sollten, die Waffen niederzulegen, den Kampf um die Unabhängigkeit so bald wie möglich wieder zu eröffnen. Darin ist die gesamte holländische Bevölkerung Südafrika's einig, wenn auch die Haltung der Kapländer weniger entschieden ist als die der übrigen Buren. Die Buren würden aber selbstverständlich vorsehen, zu einem vernünftigen Frieden zu kommen, und sind bereit, den Frieden durch Verzicht auf die Goldfelder des Randdistrikts zu erkaufen. Zu diesem Opfer würden sie sich freilich nur dann verstehen, wenn dem Oranjerestaat vollständige Unabhängigkeit und den Transvaalern das Recht zugestanden würde, im Norden ihres Landes eine kleine Republik zu gründen, die — soweit deren auswärtige Beziehungen in Frage kämen — englischem Einfluß unterworfen wäre. Ob die maßgebenden Persönlichkeiten Englands sich mit diesem Zugeständnis begnügen zu können glauben oder Lord Salisbury's Devise, „ein jeden Unabhängigkeit“ auch weiter Geltung behalten soll, muß abgewartet werden. Es ist wohl noch unerlässlich, daß Herr Chamberlain im Jahre 1896 Selbstverwaltung für den Randdistrikt von Herrn Krüger vergeblich forderte. Was damals verlangt werden konnte, wollen die Buren heute gern zugestehen, wenn sie nur ihre Unabhängigkeit erhalten können. — In Londoner parlamentarischen Kreisen rechnet man mit dem Rücktritt Wilners als mit einer feststehenden Thatsache. Als Nachfolger wird nach einer Londoner Drahtmeldung Lord Curzon, der bisherige Vizekönig von Indien, genannt.

Heute sind, stimmt weniger froh. Ich zahlte für eine kleine Tour von wenigen Minuten für zwei Personen 50 Pfennige. Entweder hat mich der Kutscher geprellt, so ist's ein Fehler, daß er mich pressen konnte und daß nicht ein Tarif, der im Wagen aushängen müßte, mich über das, was er zu verlangen hat, belehrte, oder aber er hat verlangt, was er zu verlangen hat, und dann erscheint mir der Preis zu hoch. Hierbei möchte ich zu bedenken haben, daß es wohl wünschenswerth wäre, wenn der Fremde in dem Nachweis über Kur- und Ortsverhältnisse, der in seine Hände gelangt, auch etwas über die Verkehrsmittel erfähre.

Daß die Ortseinswohner, insbesondere die jüngeren, den Fremde oft merkwürdig wenig über die Straßen und Wege zu orientieren vermögen, ist eine Beobachtung, die man nicht allein in Wiesbaden machen kann. Ich habe gefunden, daß je größer ein Ort ist, je besser wissen die Einwohner über Straße und Wege Bescheid. Dieser Mangel ist mir also in Wiesbaden nicht besonders aufgefallen. Immerhin finde ich es bemerkenswerth, daß ich, mehrfach von Ortseinswohnern nicht über die Bedeutung großer und wichtiger öffentlicher Gebäude Auskunft zu verlangen, nicht feil. Immerhin ist's wohl möglich, daß ich bei meinen Fragen von einem befremdeten Gesicht betroffen wurde, und ich möchte um Alles in der Welt nicht in den Fehler jenes Reisenden gerathen, der in einen fremden Ort kommt, nach dem Hotel fährt, dort von einem Kellner bedient wird, der stottert und rothe Haare hat, und nun in sein Tagebuch schreibt: „Die Einwohner dieser Stadt stottern und haben rothe Haare.“

Ich möchte daher für heute lieber meine Blauderei über Wiesbaden abbrechen. In einer Woche denke ich mehr von den roten Haaren kennen gelernt zu haben; dann hören Sie mehr von mir.

Eugen Nolani.

Deutschland.

* Berlin, 1. Mai. Der Kaiser ist gestern nach Berlin zurückgekehrt. Bereits in nächster Zeit soll, dem Vernehmen nach, ein Kronrath stattfinden zur Erörterung der politischen Situation, die insbesondere durch die mihärligte Kanalvorlage geschaffen wird. In erster Reihe handelt es sich um die Frage, ob die Auflösung des Abgeordnetenhauses erfolgen soll. Fürst Hohenlohe aber drängt mit seiner Auffassung durch, daß die Auflösung nur Verwirrung stiften würde. Auch heute soll Herr v. Miquel auf demselben Standpunkte stehen. Herr v. Thielmann und Handelsminister Dresfeld dagegen, die voraussichtlich die Ablehnung der Kanalvorlage mit ihrem Rücktritt zu quittieren haben, werden wohl dafür sein, daß auch dem Abgeordnetenhaus sein Theil wird. Als Dritter geht nach allem, was man hört, der Landwirtschaftsminister Herr v. Hammerstein. Herr v. Miquel aber wird sich eine Gelegenheit aussuchen, die ihm einen effektvolleren Abgang von der politischen Bühne gewährt, als ein solcher Personenwechsel im Großen. Herr v. Miquel kann sich das leisten, denn der Kaiser will ihn nur sehr ungern missen. Die Behauptungen von einer Verminderung seines Ansehens und seines Einflusses sind aus der Luft gegriffen. Ebenso wenig Glauben können Mittheilungen der Hamburger Nachrichten beanspruchen über einen angeblichen „heftigen Kampf“ des Herrn v. Lucanus gegen Graf Bülow, weil dieser jenen zu mächtig geworden sei. Die heutigen Abendblätter äußern sich sehr skeptisch über diese Mittheilungen. So schreibt die „Post. Ztg.“: „Daß sich der Kabinettschef v. Lucanus zu Intriguen gegen den Reichskanzler bergiebt, bezweifeln wir. Aber wir bezweifeln nicht, daß es Leute giebt, am Hofe wie anderwärts, die ihn gerne dazu mißbrauchen möchten.“ Die „Nationalztg.“ hält das Ganze für eine Intrigue, gerichtet gegen den Grafen Bülow, in der Hoffnung, daß doch „etwas hängen bleibe“. Zu demselben Urtheil gelangt das „V. L.“ — In den nächsten Tagen werden wichtige Entscheidungen fallen. Auch über Form und Inhalt der neuen Zollvorlage ist nach der Rückkehr des Kaisers die Entscheidung zu treffen.

Der „Köln. Ztg.“ wird von gut unterrichteter Seite bestätigt, daß der Kronprinz in der That der Vahnbrecher für die Einreihung der Realgymnasialabituiranten in die juristische Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität geworden ist. Es ist eine Thatsache, daß der Kronprinz auf der Brunsenstraße zu Köln das Abituirantengymnasium nach der für preussische Realgymnasien geltenden Ordnung abgelegt hat. Er ist von den beiden alten Sprachen dort nur im Lateinischen unterrichtet und geprüft worden; griechischen Unterricht aber hat er nicht genossen, und ebenso wenig hat die juristische Fakultät von ihm eine Nachprüfung verlangt. Damit hat die Fakultät den Grundlag, daß ausschließlich Gymnasialabituiranten zum juristischen Studium zugelassen werden sollen, als für die Bonner Hochschule nicht zutreffend anerkannt, und es dürften demnach in Zukunft von derselben Hochschule gegen die Zulassung von weiteren Realgymnasialabituiranten kein grundsätzlicher Widerspruch zu erwarten sein.

Die Information der „Frankf. Ztg.“, wonach diesmal die Einführung der Diäten für die Reichstagsabgeordneten nur an dem Widerspruch des Kaisers scheiterte, ist nach der Kenntnis der „V. R. Z.“ unvollständig. Die große Mehrzahl der deutschen Bundesfürsten, namentlich der größeren Bundesstaaten, sieht genau auf dem nämlichen Standpunkt und dürften auch ernaute Anträgen gegenüber darauf verbleiben.

Wie nach dem „Remeler Dampfboot“ gerüchtheilt verlautet, soll von russischer Seite geplant werden, mit dem Inkrafttreten eines höheren deutschen Getreidesolles die Bismarckgebühren für Auslandszölle von 4,90 Mark auf 7 Rubel 50 Kopfen zu erhöhen und für jeden in Russland wohnenden Deutschen eine Jahressteuer von 15 Rubel einzuführen. Auch an den Absichten Russlands bezüglich des Goldausfuhrzolles sei nicht zu zweifeln. Die darüber veröffentlichten Informationen stammen aus der kaiserlich russischen Finanzagentur in Berlin.

Ansland.

* Paris, 1. Mai. Bürgermeister Max Regis und dessen Bruder gerietzen in einer Wirthschaft Maier's in Streit mit dem Direktor des republikanischen Blattes „Revanche du peuple“. Während der Reizerei wurden beide Regis durch Revolverkugeln verwundet. Max Regis erhielt eine Kugel in das Gesicht. Die Verwundungen scheinen nicht schwer zu sein.



Kleine Chronik. Der am letzten Sonntag durch Kriminalbeamte verhaftete Ludwigshafener Aufschlitzer hat dem Untersuchungsrichter ein umfassendes Geständnis abgelegt. Der Unhold, welcher angeht, er habe nach einer Straftat, welche er durchgemacht, allen weiblichen Personen Raube geschworen, hat am letzten Samstag sich noch an einer älteren Frau vergreifen. — In der Montagsnacht wurden sowohl in der Konitzer Synagoge als auch in dem jüdischen Badehause zahlreiche Fenster eingeworfen. Von dem Thäter fehlt jede Spur. — Wie gemeldet wird, dauern die Verhaftungen in Rußisch-Polen wegen nihilistischer Umtriebe fort. Gestern wurden 600 Personen nach der Vorhauer Gabelle verbracht. Verschiedene Ortschaften sind durch Kofeden besetzt. — Gestern Abend hat auf der Eisenbahn-Reisenbahnstrecke Undenheim-Nierstein bei Mainz am Einlauf in den Bahnhof Nierstein ein Dammrutsch stattgefunden. Der Verkehr mußte heute durch Aussteigen bewerkstelligt werden. Die Wiederherstellungsarbeiten sind sofort in Angriff genommen worden und hofft man, dieselben heute noch beendigen zu können. — Eine Anzahl Verkäuferinnen der Firma Hochstetter u. Lange in Coblenz wurde heute verhaftet, mehrere andere Verkäuferinnen sind flüchtig. Es handelt sich um große Seidendiebstähle; auch einige hier ansässige Frauen, die als Hehlerinnen Hülfe geleistet haben, wurden festgenommen.



k Viebrich, 30. April. Heute Nacht 1 Uhr erschoss sich der etwa 60 Jahre alte Tagelöhner Johann Zindorf in seiner Wohnung Hermannstraße No. 24 dahier. In einem hinterlassenen Briefe giebt der unglückliche Lebensüberdruß als Grund der unseligen That an. — Mit dem Heutigen ist Viebrich zum Telephon-Verkehr mit folgenden Orten zugelassen: Holzhausen a. d. Heide, Rottent, Kagenelbogen, Zollhaus, Panrod, Hahnstätten, Oberneisen und Gladat. Die Gesprächsgebühr beträgt 25 Pfg.

n Wehen, 29. April. Gestern fand dahier im Locale zum Deutschen Haus unter dem Vorsteher des Oberleutnants d. R. Herrn Anacker aus Langenschwalbach die vierte Delegirten-Versammlung des Kreis-Kriegerverbandes für den Unterarmkreis statt. Der Präsident des hiesigen Kriegervereins, Herr Seyer, begrüßte in kurzen Worten die Versammlung im Namen des Kriegervereins Wehen und erteilte alsdann dem Herrn Vorsitzenden beifalls Erledigung der Tagesordnung das Wort. Dieser eröffnete die Versammlung mit einer kernigen Ansprache, welche letztere mit einem stürmisch aufgenommenen Hurrah auf den Allerhöchsten Kriegsherrn, Se. Majestät den Kaiser Wilhelm II. endete. Auf jeden einzelnen Punkt der Tagesordnung einzugehen, würde zu weit führen, erwähnt sei nur, daß der Kreisverband z. B. aus 34 Vereinen mit ca. 1200 Mitgliedern besteht. Dreißig von diesen Vereinen waren durch Delegirte vertreten. Neu in den Verband aufgenommen wurde der Kriegerverein zu Bernbach im Amte Idstein. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Niedernhausen bestimmt. Bei Gelegenheit der in nächster Zeit zu Homburg v. d. H. tagenden Bezirksversammlung wird der diesseitige Kreis durch Herrn Forstmeister Siehe aus Idstein vertreten sein. Der Vorsitzende schloß dann die Versammlung mit einem Hoch auf das Kriegervereinswesen. Nach der Versammlung erfolgte ein gemeinschaftliches Essen.

x Niederwalluf, 1. Mai. Zum 1. Mai ist Herr Stationsvorsteher Strawe, der vor etwa Jahresfrist von Wirges hierher versetzt worden war, nach Pennes an der Sieg versetzt. Herr Strawe hat es verstanden, sich in kurzer Zeit bei Allen, besonders aber den Beamten, beliebt zu machen. Nur ungern sieht man denselben scheiden. An seine Stelle tritt der frühere Stationsvorsteher Herr Casse, der vor ungefähr einem Jahre nach Aßert versetzt worden war.

g Hallgarten, 29. April. Am Sonntag, den 28., Morgens 7 1/2 Uhr, erklang die Sturmglocke und der Ruf Feuer. Das Feuer, welches in dem Hause des Spezererhändlers J. Kempnich ausgebrochen war, konnte jedoch von der freiwilligen Feuerwehr im Keime erstickt werden. Das Feuer ist entstanden durch Fahrlässigkeit einer Mähterin, welche glühende Asche auf den Speicher gestellt hatte.

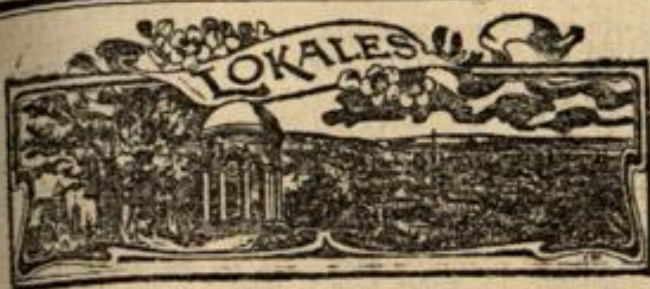
* Höchst, 30. April. Mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans verkehren in unserer Station täglich 110 Züge für Personenbeförderung und zwar 54 auf der Taunusbahn, 31 auf der Ludwigsbahn und 25 auf der Sobener Bahn. Da diese Personenzüge alle in der Zeit von 5 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts verkehren, giebt es alle 10 Minuten einen Zug in Ankunft oder Abfahrt. Sonntags fahren natürlich noch mehr.

* Griesheim a. M., 30. April. Bei den fortgesetzten Aufräumungsarbeiten auf der Griesheimer Unglücksstätte wurden heute vier weitere Tode aufgefunden. Sie lagen unter dem eingestürzten Neubau des Redaktionshauses, wo auch fast alle anderen Verunglückten hervorgeholt worden sind. Die Namen von drei der Gefundenen werden der „Frankf. Ztg.“ wie folgt von der Direktion mitgetheilt: August Kretz, Maurer; Schilling (es ist fraglich, ob so der richtige Name lautet); Roth (nicht in der Fabrik bejaßigt gewesen, sondern bei einem Griesheimer Maurermeister). Die vierte Leiche ist noch nicht erkannt. Drei oder vier Leute werden, wie es heißt, noch vermißt.

* Ems, 30. April. Die Curliste verzeichnet heute 116 Fremde. Die Curcapelle ist gestern Nacht hier aus Hamburg eingetroffen.



* Worms, 1. Mai. Von allen Seiten kommt die Meldung, daß die mitwirkenden Vereine aus dem Großherzogthum und aus der Pfalz mit großem Eifer das zweite Hessisch-Pfälzische Musikfest, das am 26. und 27. Mai in unseren Mauern stattfinden wird, vorbereiten. Nahezu 400 Sänger und Sängerinnen werden sich mit einem Orchester von 74 ersten Künstlern verbinden. Daß auch die Solistenfrage glücklich gelöst ist, beweisen folgende Namen: Frau Hilder-Rickert-Stuttgart, Frä. Eva Peth-Worms, Frau Walther-Choinanus-Weimar, Hr. Opernsänger Georg-Dessau, Hr. Kammeränger von Wilde-Dessau, Hr. Felix Berber-Weipzig, Hr. Prof. Ordensheim-Karlsruhe. Die musikalische Leitung am ersten Tage, der Klughardt's „Die Jerusalem“, bringen wird, hat Hr. Musikdirektor Siebig Worms; die des zweiten Tages liegt in den Händen des Herrn Professor Gernsheim-Berlin, der u. A. seine Symphonie in G-moll (Op. 32) dirigiren wird. — Se. Kgl. Hoheit der Großherzog Ernst Ludwig von Hessen wird dem Musikfest beizuwohnen.



• Wiesbaden, 1. Mai.

*** Personalien.** Versetzt wurde der Lokomotivführer Schandau von Wiesbaden nach Goblitz. Ernann zum Lokomotivführer wurde Lokomotivheizer Berghäuser von hier.

*** Dank des Großherzogs von Luxemburg.** An das Komitee zur Vorbereitung einer Glückwunsch-Adresse ist von dem Oberkammerherrn Sr. K. G. des Großherzogs von Luxemburg, Herzogs von Nassau nachstehendes Schreiben eingetroffen:

„Abbazia, den 27. April 1901.

Ew. Hochwohlgeboren haben im Auftrag von vielen Tausenden Nassauern Ihren Königl. Hoheiten dem Großherzog und der Frau Großherzogin von Luxemburg, Herzog und Herzogin von Nassau, aus Anlaß Allerhöchster Goldenen Jubiläum, eine Adresse übermittelt, in welcher den Gefühlen warmer Pietät und Anhänglichkeit in bereicherter Weise Ausdruck verliehen wird. Ihre Königl. Hoheiten, tief gerührt durch diesen Beweis treuen, liebevollen und dankbaren Gedankens aus der alten Heimath, haben mich beauftragt, Euer Hochwohlgeboren die Bitte auszusprechen, den sämtlichen Unterzeichneten der so schönen, kunstvoll ausgestatteten Adresse, Allerhöchster tiefempfundenen Dank bekannt zu geben. Mit dem Ausdruck pp.

Fehr. von Hadeln.

*** Die Wiesbadener Kaiser-Festspiele** und die im Anschluß hieran unter dem Namen „Wiesbaden-Bieblicher Sportwochen“ bezeichneten Veranstaltungen sollen nach nunmehr getroffener Bestimmung nur alle zwei Jahre stattfinden.

*** Vom neuen Bahnhof.** In vergangener Nacht wurde auch die zweite neuerbaute Geleislinie, worauf die zu Berg fahrenden Taunusbahnzüge abgelassen werden, an das Hauptgeleise angeschlossen.

*** Bequeme Bahnsteige,** das heißt solche, welche etwa bis zur Höhe des untersten Trittbrettes der Personenwagen reichen, sind verhältnismäßig auf den Bahnhofen von Altona, Berlin, Danzig usw. zur Anwendung gekommen und sollen nunmehr beim Neu- oder Umbau von Bahnhöfen mit großem Personenverkehr, also auch in Wiesbaden, hergestellt werden.

*** Wiesbaden-Sonnenberg.** Heute Vormittag fand mit 2 elektrischen Wagen die behördliche Probefahrt auf der neuen Strecke Vangasse-Sonnenberg statt, welche zu Beauftragungen keinen Anlaß gab. Der Betrieb der neuen Linie wird am 3. Mai dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die Wagen bis nach Sonnenberg verkehren alle 12 Minuten.

*** Sanitätsübung.** An der am Sonntag stattgefundene Sanitätsübung nahm auch die Sanitätskolonne Gollgarten unter Führung des Herrn Gastwirths Gust. Gundlach theil.

*** Besitzwechsel.** Das dem Herrn H. Hohle gehörige Haus, Dohheim, Wiesbadenerstraße, ist in den Besitz des Herrn Schreinermeisters Wilhelm Schmelzer, Dohheim, übergegangen.

*** Morgen-Musik am Kochbrunnen.** Wir machen darauf aufmerksam, daß nunmehr auch die Programme der Morgen-Musik am Kochbrunnen im „Generalanzeiger“ regelmäßig in Verbindung mit dem Curhaus-Programm zur Veröffentlichung gelangen. Bisher wurden nur die Programme der Curhaus-Concerte regelmäßig veröffentlicht.

*** Curhaus.** Morgen Donnerstag, den 2. Mai, wird die Capelle des Regiments von Gersdorff (Pest.) Nr. 80 das Nachmittags-Concert und die Capelle des Nass. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 das Abend-Concert im Curgarten ausführen. — Am Samstag, den 4. Mai, Abends halb 9 Uhr, findet im weißen und rothen Saale des Curhauses Réunion dansante statt.

*** Kirchliches.** Donnerstag Abend 8 Uhr hält Herr Pfarrer Wagemann, Leiter eines Waisenhauses in Ruffschul, im Diakonissen-Mutterhaus Paulinen-Stiftung, Schiersteinerstraße 17, einen Vortrag über: „Evangelisches Deutschland und armenisches Gland in Bulgarien“. Der Vortrag wird sehr interessant sein und hofft man auf recht zahlreichen Besuch.

*** Die Bauhütigkeit in Wiesbaden.** Im Bauwesen ist im Allgemeinen, nach dem letztjährigen Handelskammerbericht, ein Rückgang gegen die vorausgegangenen Jahre zu bemerken. Die Ursache liegt zweifellos in der Lage des Geldmarktes und der Hypotheken-Anstalten. In der Errichtung von Sprukulationsbauten ist eine Störung eingetreten, deren Dauer vorerst nicht abzusehen ist und lediglich von der Flüssigkeit des Geldes abhängen wird. Unter diesem Einfluß leidet auch der Luxus- und Privatbau. Auch hier zeigt sich eine Verminderung der Aufträge gegen die Vorjahre. Der Kurstand der Staatspapiere war mit Rücksicht auf den abnormen Geldbedarf der Industrie ein verhältnißmäßig reduzierter, daß der Verkauf nur mit bedeutenden Verlusten verbunden war. Die natürliche Folge war die Zurückhaltung der Kapitalisten in dem Umsatz von Effekten gegen Immobilien. Auch mögen die von der Industrie angebotenen und theilweise bezahlten höheren Zinsen für bares Geld manche Bauaufträge veranlaßt haben, vorerst aus dieser Konjunktur Nutzen zu ziehen und vorhandene Vorräthe in dieser Weise festzulegen. Trotz all dieser ungünstigen Erscheinungen ist der Werth des Grund und Bodens nicht gefallen, sondern namentlich in guten Lagen immer noch im Steigen begriffen. Daß die hohen Grundstückspreise namentlich in der Landhauslage viele von unseren angehenden Fremden vom Bauen bis jetzt abgehalten haben

und immer noch zurückhalten, ist bekannt, doch dürfte hierin bei dem starren Festhalten der ausnahmslos gut situirten Grundbesitzer an den angenommenen Preisen kaum eine Milderung zu erwarten sein.

[] Aus dem Justizdienste. Dem Herrn Gerichtsschreiber Koch vom Königl. Amtsgerichte dahier, ist anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden. — Herr Gerichts-Assessor v. Bartenwerffer vom hiesigen Amtsgerichte ist als Hilfsrichter an das Königl. Amtsgericht zu Rüdesheim beordert. — Herr Gerichtsvollzieher Dettling von Stalberg ist an das Königl. Amtsgericht dahier versetzt.

*** Abbruch.** Die Umgestaltung der Luisen-Straße im modernen Sinne vollzieht sich mit raschen Schritten. Der seit Langem schon leerstehende Bau neben der Reichsbank, der so oft der Jugend zur Zielscheibe von Wärfen dienen mußte, fällt endlich, die ehemalige Kunsthalle Deiters und das Volk'sche Haus sollen ebenfalls Neubauten weichen.

*** Waidmanns Heil.** Eine Reihe heiterer Bilder kann man bei Spaziergängen in der Richtung nach Erbenheim und Biebrich beobachten. Es zeigen sich nämlich auf fallend viele Exemplare aus dem Geschlecht „Meister Lampe's“. In der Regel streicht Meister Lampe als der Flinkere voraus und die wohl aus besonderen Umständen weniger lauffähige bessere Hälfte folgt dem Herrn Gemahl so gut sie eben kann. Die Thiere sind wohl durch das Einbringen des jüngsten Hochwäfers in das Mainz-Kaseler Festungsterrain, wo sie sich zu Zeiten mit Vorliebe aufhalten, aufgebracht worden.

*** Mainz-Wiesbaden.** Wie man eben beobachten kann, finden wieder Vermessungen an der Station Curve, in der Nähe der preussisch-hessischen Grenze (Amöneburg) statt. Die Führung der direkten Linie begegnet eben in Folge des Ausbaues der Fabrikanlagen, des Entstehens vieler neuer Wohngebäude, denen sich in nächster Zeit noch eine ganze Reihe anschließen soll, ganz anderen Schwierigkeiten als zur Zeit, wo die ehemalige hessische Ludwigsbahn die direkte Linie ausführen wollte. Der Entschuldigungsgrund für die Nichtausführung: „Die Militärverwaltung stellte zu hohe Forderungen“ ist übrigens starken Zweifeln begegnet, da gerade die Heeresverwaltung hervorragend an einer weiteren Rheinüberbrückung ganz besonders interessiert ist.

*** Königliche Schauspiele.** Wegen plötzlich eingetretener Heiterkeit des Herrn Vessier wird Herr Zickler in der heutigen Vorstellung: „Ein Sommernachtsstraum“ die Rolle des „Thejus“ spielen. Außerdem kommt Freitag, den 3. d. Mts., aus demselben Grunde anstatt „Demetrius“, zugleich vielfachen Wünschen entsprechend, die Oper „Hänsel und Gretel“ und im Anschluß daran das sensationelle Mimosendrama „Die Hand“, dessen erneute baldige Darstellung von vielen Seiten erbeten wurde, zur Aufführung.

*** Residenztheater.** Auf vielfachen Wunsch aus den Kreisen der Kurfremden geht morgen Rosers unvertilglicher „Salontyroler“ über die Bretter. Dieses frische Stük hat nichts von seiner Wirkung eingebüßt. In Reontinens „Ehemänner“ werden ähnlich wie in „Mad. Bonivard“ der Ehescheidung die überraschendsten Verwickelungen abgenommen und mit echt gallischem Spritz geschickelt.

[] An der zweiten Strafkammer ist bis auf Weiteres der Beginn der Sitzungen auf 8 Uhr Vormittags (statt 9 Uhr) verlegt.

*** Maifester.** In dem Lokal des Herrn Roos fand heute Vormittag 10 Uhr die Maifeier der social-demokratischen Partei statt. Das Referat hatte Herr Klee aus Frankfurt übernommen und behandelte die Bedeutung des 1. Mai. Besonders eingehend besprach der Referent die Bedeutung des Achtsundentages für den Arbeiter.

Ferner legte er die Gründe dar, warum der Achtsundentag so eifrig von der gegnerischen Seite bekämpft wird, die als Hauptgrund immer hervorhebe, mit der Einführung der achtstündigen Arbeitszeit würde die deutsche Industrie hinter der ausländischen Industrie zurückbleiben. Eine gezielte Einführung der angestrebten achtstündigen Arbeitszeit sei sehr wohl möglich. Das bewiesen zur Genüge die ausländischen Staaten wie Amerika, Oesterreich usw. die sich bei dem Achtsundentag sehr gut fühlten. Auch von der sanitären Seite sei der Achtsundentag sehr zu empfehlen. Statistisch sei es nachgewiesen, daß gerade in den Betrieben, in denen der Achtsundentag eingeführt ist, die Unfälle und Krankheiten weit weniger vorkommen als in den anderen Betrieben. Redner erwähnte sodann noch die Anwesenden, agitatorisch und organisatorisch thätig zu sein, worauf nach Beendigung des Referates einstimmig eine Resolution angenommen wurde, in der die Versammlung sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden erklärte. Nachmittags findet ein Spaziergang nach Bierstadt und Abends in den 3 Königen eine Gewerkschaftsversammlung statt.

*** Zusammenstoß.** Ein eigenartiger Zusammenstoß ereignete sich gestern Nachmittag an der Ecke der Rhein- und Bahnhofstraße. Ein Karrenfahrer, der aufgefressen war, lenkte sein Fuhrwerk so scharf an einem Möbelwagen einer hiesigen Expeditionsfirma entlang, daß das eine Rad des Karrens sich an dem unter dem Möbelwagen angebrachten Gefach für Spiegeltransporte verfangen. Da die Sache nicht gleich bemerkt wurde, so zogen das Geipann des Möbelwagens wie der Gaul des Karrens einseitig ruhig weiter. Als es aber nicht mehr recht ging, gab es gewaltigen Gelat. Unter Assistenz des lieben Publikums, das sich sofort scharenweise angesammelt, wurde der „verfahrene“ Karren endlich wieder losgelöst. Der Vorfall führte zu einer zeitweiligen Störung des Verkehrs der „Elektrischen“ in der Richtung „Unter den Eichen“.

*** Manjardubrand.** Heute Morgen kurz nach 11 Uhr wurde die Mannschaft der städt. Feuerwehr nach dem Hause Luisenstraße 5 gerufen, woselbst in dem Dachstod in einem Manjardenzimmer ein Brand ausgebrochen war, der sich schnell auf mehrere andere Manjarden des Dachstodes ausdehnte. Die schnell herbeigeeilte Feuerwehr griff das Feuer mit zwei Schlauchlinien an, was für die Mannschaften keine leichte Arbeit war, da der Brand einen

starken Rauch entwickelte, so daß sich die Feuerwehr nur auf dem Boden hinfriedend, dem Feuerherd nähern konnte. Hier zeigte es sich nun, daß der Brand schon längere Zeit gewüthet haben mußte, denn von einer Stelle war bereits der Dachstuhl durchgebrannt und nur kurze Zeit hätte es bedurft, dann hätte der Dachstod, wenn das Feuer Luft bekommen, in Flammen gestanden. Dank dem energischen Vorgehen der Wachmannschaft gelang es dieser nach halbstündiger Arbeit, den Brand soweit zu dämpfen, daß die Aufräumarbeiten begonnen werden konnten, die sich bis gegen 2 Uhr hingen. Dem Brande sind außer einigen Mobiliargegenständen eine Menge Kleider, darunter seidene, zum Opfer gefallen. Als Entstehungsbursache wird angegeben, daß eine in dem Dachstod wohnende Dame die Kleider geschwefelt und dieselben infolgedessen Feuer gefangen haben. Da die Dame vor Ausbruch des Brandes ausgegangen war, nahm der Brand, ohne daß es bemerkt wurde, die erwähnte Ausdehnung an.

[] Wegen Thierquälerei wurden gestern vom hiesigen Schöffengericht 2 Fuhrleute (Vater und Sohn) zu 9 resp. 10 M. Geldstrafe verurtheilt. Die Leute hatten eingespannte Pferde nicht nur mit der Peitsche, sondern auch durch Werfen mit Steinen und Fußtritte öffentlich in Aergerniß erregender Weise roh mißhandelt, so daß Passanten eingeschritten waren und Anzeige erstattet hatten.

*** Ueberfahren** wurde heute Morgen gegen 8 Uhr der in Diensten der Wuth'schen Brauerei stehende Fuhrmann Guth, als er mit einem Bierwagen die Mainzer Landstraße entlang fuhr. Die Pferde seines Fuhrwerks schauten plötzlich infolge Pfeifens einer Lokomotive und gingen durch. Guth gerieth unter die Räder und wurde schwer verletzt. Man verbrachte den Verwundeten zunächst in seine an der Adlerstraße belegene Wohnung, von wo aus seine Ueberführung ins Krankenhaus gegen 11 Uhr mittelst Tragbahre erfolgte. An dem Aufkommen des Verunglückten, der eine sehr zahlreiche Familie zu ernähren hatte, wird gezweifelt.

*** Patentwesen.** Gebrauchsmuster-Schutz wurde ertheilt Herrn Franz Meisinger, Angestellter des städtischen Gas- und Wasserwerks, unter No. 152041 auf „Eine Vorrichtung zum Abstopfen von Haupt-Gasleitungen“. Eine Vorrichtung zu gleichem Zwecke, aber in anderer Form für Gasleitungen größter Dimensionen, wurde durch das Patent-Bureau Ernst Franke, Bahnhofstraße 16 hier, zum Patent in Deutschland und verschiedenen Kulturstaaten angemeldet. Die Vorrichtung besteht in der Praxis den emmenten Vortheil, daß die Abperrung äußerst rasch und sicher vorgenommen werden kann und dadurch die so häufig vorkommenden Gas-Vergiftungen der Arbeiter gänzlich ausgeschlossen sind.

*** Rhein- u. Taunus-Club.** Der Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club wird seine 3. Hauptwanderung nächsten Sonntag, den 5. Mai cr., in das romantische, rebenbewachsene Nabelthal unternehmen. Der erste Frühzug 5 Uhr 10 Min der Altbahn soll benutzt werden damit die Rückkehr nach Wiesbaden schon Abends um 8 Uhr 32 Min. erfolgt sein kann. Die Fahrt durch den blüthenreichen Rheingau wird eine besonders genussreiche sein. Auch die lieblichen Nahelände werden im schönsten Frühlingsschmuck prangen. Der Ausgangspunkt der Wanderung ist Kreuznach, das schon 8 1/2 Uhr erreicht sein wird. In einer Stunde ist der senkrecht aus dem Thale aufsteigende Rothenfels erklommen, von dem man einen herrlichen Blick hat auf Münster am Stein, und hierhin gehts in stündigem Weg steil hinab. Von 10 bis 11 Uhr wird im Sidinghof eine Stunde Frühstücksrast gehalten. Dann Besichtigung des Denkmals und der Ebernburg. Um 12 Uhr etwa geht's hinunter und über die Alsenbrücke durch herrlichen Wald nach der zaubervollen Eremitage und in das berühmte, geheimnißvolle Dautenthal. Am „Treibbündertisch“ — dem Verührungspunkte von Preußen, Hessen und Baiern — wird sich ein „Schnauser“ vergönnt. Dann stetig hinaus auf den weltbekannten, sagenreichen Rheingrafenstein und den wunderbaren Aussichtspunkt, die „Gons“. Nachdem — natürlich wonniges Wetter vorausgesetzt — nach Gergenslust in einer wunderbaren Rundschicht geschwehelt worden, wird über den Kuhberg in einer Stunde der Endpunkt der selten schönen Wanderung — Kreuznach — erreicht sein. Hier wird das Mittagessen um 3 1/2 Uhr eingenommen und bis zur Rückfahrt um 6 Uhr 32 Min. der Fidelity geföhrt werden. Tischkarten zu 1.50 M. find beim Führer, Herrn Voh, bei der Abfahrt zu lösen, welchem sich etwa theilnehmende Nachmittagslieder vor Beginn der Tour unbedingt vorstellen wollen. Frühstük und Niederbücher nicht zu vergessen.

*** Die Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.** hatte am Samstag, den 20. v. Mts., ihre Mitglieder in das Vereinslokal „Friedrichshof“ zur Jahresversammlung einberufen. Dieselbe erfreute sich einer außerordentlich starken Betheiligung. Der geschäftliche Theil, mit ihm die Belegung der Vereinsämter, war infolge des bestehenden Einvernehmens schnell erledigt. Die Amtsinhaber wurden, soweit sie nicht aus gesundheitlichen r. Rücksichten eine Wiederwahl ablehnten oder eine solche wegen Verzugs nach außerhalb unthunlich war, einstimmig wiedergewählt. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Kameraden: Rittm. d. L.-G. Rechtsanwalt Heintzmann (1. Vorsitzender), Länhermeister Peter Rauch (2. Vorsitzender), techn. Landesdirektions-Secr. F. Bunge (1. Schriftführer), Gerichtskassen-Assistent Otto Prädell (2. Schriftführer), Acciesaufseher Christian Fechner (Kassenführer), Oberarzt d. R. Dr. med. Schreher, Leutn. d. R. Kaufmann Dickerhoff, Mechaniker Karl Ronicki, Schmiedemeister Josef Schwand und Theaterinspektor Georg Renus (als Beisitzer), neu gewählt Kamerad Gerichts-Assistent Jakob Ronge (Beisitzer). Den Schluß des geschäftlichen Theiles bildete eine in glänzenden Worten von dem 1. Vorsitzenden, Rittmeister d. L.-G. Heintzmann, gehaltene Rede.

*** Stiftungsfest.** Die vom hiesigen „Kathol. Männerverein“ am Sonntag Abend zur Feier seines 8. Stiftungsfestes veranstaltete Festsfeier erfreute sich eines äußerst zahlreichen Besuches, sowie eines glänzenden Verlaufes. Auch Herr Stadtpfarrer Prälat Dr. Keller beehrte den Verein durch Anwesenheit der Festsfeier. Die unter dem auf musikalischem Gebiete als sehr tüchtig bekannten

204. Königlich Preussische Klassenlotterie.
4. Klasse. 9. Ziehungstag, 30. April 1901. (Form.)
Kur die Gewinne über 230 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. N. St. L. 1. S.)

346 479 537 62 657 (1000) 1103 47 320 97 406 508 23 61 85 732 (1000) 870 911 84 2131 (1000) 454 468 527 58 659 3015 393 833 613 230 49 4003 137 242 304 (500) 437 501 863 908 5123 38 59 62 76 201 69 304 151 821 6000 77 240 357 454 682 838 (500) 7072 292 685 705 41 98 8122 207 473 93 577 617 702 61 60 70 891 8023 181 308 30 501 64 792 958 95	10111 477 (3000) 623 34 743 948 76 86 11228 46 338 68 492 689 730 34 846 938 (500) 59 80 12026 183 278 389 559 66 71 606 959 13045 250 418 23 99 700 42 78 825 45 56 66 97 986 1404 188 90 518 44 340 463 528 71 627 770 842 81 (1000) 89 (1000) 306 14 30 49 78 15094 114 37 283 339 468 700 86 885 913 16353 331 85 865 17105 20 298 344 72 427 72 728 59 18046 148 89 231 364 469 617 (500) 853 72 902 (1000) 19088 331 497 692 712 808 20141 335 288 45 688 86 (500) 21000 299 325 (3000) 41 (500) 448 59 663 715 819 916 97 22051 116 390 633 718 801 924 (1000) 53 2317 47 383 639 70 730 95 987 24016 199 254 96 325 540 627 (500) 705 (1000) 806 44 25089 131 330 836 958 26136 411 359 88 600 24 752 899 27611 95 7 7 (3000) 826 28358 65 404 56 70 576 804 21 61 714 17 921 37 29053 203 3 5 516 60 765	30016 147 509 (500) 48 613 41 721 880 977 31264 508 635 758 801 945 3212 509 58 800 (1000) 39 901 33143 579 813 99 998 34742 442 594 821 71 35011 103 254 474 527 (1000) 41 87 779 986 36107 268 771 927 37133 43 408 673 831 928 33 38109 234 65 499 694 46 732 45 90 866 974 30920 44 210 354 441 73 95 804 911 28 63 (500) 40431 606 702 839 41088 82 147 247 96 326 54 64 427 70 521 (500) 66 676 764 96 990 42036 185 977 315 96 407 547 680 43131 385 992 44068 (1000) 106 216 67 74 (3000) 471 72 88 682 945 45070 148 249 57 827 87 522 637 79 788 879 927 37 46163 414 503 26 757 849 57 47110 867 409 63 (3000) 76 518 27 99 659 83 (1000) 944 91 48155 280 34 69 431 712 29 53 915 63 97 49056 265 317 80 488 551 646 81 855 940 61	50078 60 118 29 79 225 322 62 434 944 51299 95 307 85 575 814 769 829 934 52318 (500) 47 467 701 925 53 22 38 688 718 47 958 98 5410 77 123 74 288 37 410 29 607 23 787 815 82 88 955 55044 217 75 39 89 592 778 936 50220 630 45 54 90 748 83 864 931 57007 199 283 534 802 24 637 58101 270 375 595 (1000) 99 (1000) 755 920 59443 50 522 (1000) 770 814 77 909 60105 214 (500) 412 (500) 533 661 87 96 784 855 64 61237 53 373 545 648 710 76 810 62006 32 319 84 479 579 618 75 91 63292 371 70 561 844 64422 519 609 804 946 65019 58 78 (1000) 476 (3000) 514 411 702 836 957 660 5 111 15 237 457 95 515 (1000) 72 628 92 833 956 67124 354 (1000) 407 19 28 94 539 (500) 659 90 747 857 964 68087 165 319 460 685 942 69080 118 841 465 611 31 739 890 67 970	70021 223 38 313 72 (3000) 401 500 22 671 763 838 979 71056 93 322 408 11 41 510 89 803 926 83 72010 157 222 390 949 591 600 2 728 (1000) 807 9 6 73030 43 59 175 223 34 332 560 63 (500) 954 98 74482 (3000) 513 709 865 75030 86 131 479 548 90 721 870 76006 9 70 93 141 262 368 838 77156 288 333 67 71 448 540 732 849 905 16 78115 99 304 39 318 70499 67 657 91 737 808 12 80155 70 258 331 44 411 573 604 765 (3000) 81012 120 61 583 605 90 972 82046 214 (3000) 395 458 573 724 957 83115 408 601 13 44 709 847 93 (3000) 901 20 84040 66 228 302 33 678 825 909 82 85062 278 340 62 71 516 29 63 72 643 86003 45 145 77 223 28 58 84 97 341 412 640 794 847 894 75 83 87103 218 428 78 588 936 58029 162 448 501 607 88 746 965 (3000) 958008 (500) 161 208 441 505 7 935	90391 630 61 78 708 48 828 (500) 94 958 91218 401 512 697 92100 881 96 457 538 52 634 71 94 833 68 923 93944 277 450 585 600 40 502 711 94076 119 40 88 342 (500) 373 480 497 774 92 95238 82 428 809 89 943 96013 99 205 350 356 327 68 963 97089 96 135 63 207 42 63 454 606 82 98800 (500) 83 150 409 533 730 923 (1000) 99305 497 903 16 754 837 48 (1000) 945 62 74 100039 172 213 29 537 724 53 812 65 97 101001 31 45 202 15 40 271 437 (1000) 98 540 55 833 934 38 98 102389 277 366 435 75 885 838 111 17 (500) 985 103256 424 (500) 57 570 737 46 901 104052 172 205 57 388 64 753 854 76 105399 54 381 767 860 69 78 80 106117 981 329 480 602 807 11 26 87 107088 144 97 217 80 570 722 82 811 50 914 21 25 (1000) 108390 77 117 18 332 72 77 433 586 692 564 918 109240 449 698 739 848 110060 117 64 358 598 33 832 111043 142 380 619 776 112180 238 326 605 84 712 113075 214 387 453 62 97 522 42 70 662 (500) 723 817 114138 941 (1000) 75 (1000) 449 (500) 72 841 51 14506 184 289 382 583 779 802 116003 202 15 320 21 75 820 117118 399 385 487 504 69 78 613 55 96 701 882 118151 397 420 506 843 119135 57 234 65 424 95 540 88 655 747 98 894 971 120028 175 244 81 407 596 (500) 604 97 783 92 121004 (3000) 95 141 60 581 655 741 939 72 122234 (1000) 307 454 731 84 123137 48 216 347 685 772 854 124018 (500) 24 266 440 687 732 885 837 83 125118 37 244 505 93 684 704 813 968 (500) 126117 39 53 349 478 97 560 661 814 61 900 127009 112 218 90 329 765 861 128051 153 421 585 (3000) 729 921 97 129009 83 154 278 638 78 713 807 130331 297 (1000) 311 444 74 691 704 934 131003 293 325 461 510 580 (3000) 72 12003 147 272 85 325 549 933 (500) 748 67 975 133092 306 337 (3000) 639 72 765 134097 386 487 686 636 46 54 708 58 983 135295 315 984 (500) 126327 88 78 682 93 874 (3000) 929 137151 55 56 91 317 589 615 75 95 713 16 900 5 58 61 73 133909 160 246 495 (1000) 972 91 139105 10 364 74 306 92 430 36 543 657 747 928	140068 51 230 590 670 (500) 82 731 48 59 837 141003 78 277 373 430 40 89 724 914 141319 419 581 (3000) 724 42 817 60 64 143057 (3000) 69 82 396 402 547 621 75 833 144040 86 92 373 407 88 743 68 948 145058 178 99 481 88 609 90 771 76 990 148150 55 233 329 418 597 756 874 975 147011 18 254 205 85 437 (3000) 772 867 148037 54 94 136 304 400 686 738 965 149102 223 64 80 83 307 63 506 (1000) 723 856 60 948 150083 99 249 345 76 400 60 (500) 512 34 67 647 725 936 61 82 151308 412 315 65 654 90 834 60 152090 (500) 196 298 333 415 75 673 961 153322 427 51 69 687 828 923 41 42 154087 166 220 22 76 684 780 17 (500) 603 13 (500) 155008 136 218 31 455 (5000) 72 544 776 915 156001 38 480 580 628 52 760 71 845 157153 249 61 383 477 515 72 782 842 908 158032 71 116 397 751 875 88 948 (1000) 92 159241 527 58 925 160239 351 80 500 18 838 (500) 161080 110 29 233 365 82 91 643 731 168313 456 73 88 641 (500) 717 36 93 163003 119 325 443 509 760 62 63 896 164234 99 424 62 620 41 64 (1000) 88 165005 11 172 (500) 75 369 49 587 793 855 904 166039 112 (1000) 278 299 609 788 818 975 167191 284 486 85 534 685 777 168090 189 238 87 88 316 533 34 621 22 844 88 905 92 169021 143 453 62 599 780 961 173216 28 315 415 878 998 174006 99 4 7 597 708 17 43 907 74 83 173357 85 334 74 94 844 825 176158 94 417 54 609 706 30 177158 (500) 225 326 71 (500) 465 514 631 69 747 51 859 178017 407 616 787 998 179116 20 488 (1000) 356 641 51 67 729 814 59 180039 196 (3000) 308 89 492 829 84 747 89 181112 203 30 (1000) 336 42 473 536 637 919 79 (3000) 182108 10 210 48 454 646 69 743 71 94 815 32 974 183285 380 70 419 90 817 825 992 184096 809 458 510 906 185089 109 58 299 510 894 883 186148 212 319 28 67 496 586 688 711 42 58 817 997 187078 256 395 436 51 74 504 53 631 76 761 806 54 (5000) 919 47 189858 77 101 69 216 372 530 (500) 63 685 (1000) 756 855 99 189038 58 104 57 88 (500) 346 68 (3000) 613 44 (3000) 924 190133 400 602 22 817 967 78 191135 222 83 446 551 715 60 93 960 192133 203 351 63 510 40 54 679 705 192322 42 693 782 807 90 908 194337 99 137 201 90 355 611 21 48 744 52 858 921 195053 249 406 49 700 885 900 64 77 196035 248 521 666 728 34 931 44 46 197004 339 471 708 974 198023 195 267 406 28 (500) 41 581 706 31 76 (500) 859 938 47 71 199234 334 86 578 622 (1000) 34 65 715 932 200001 2 13 204 52 58 431 503 87 744 (1000) 201144 292 69 358 61 99 202365 27 326 57 66 99 442 551 638 997 203133 385 512 83 902 74 204045 79 81 250 682 805 923 40 98 205029 51 189 202 222 42 46 577 794 877 900 53 208021 24 90 154 70 944 81 400 582 899 964 96 207131 82 251 314 79 456 79 500 916 208043 122 (500) 82 306 393 519 78 824 35 209033 256 463 503 721 59 923 210142 48 343 46 71 299 576 645 83 71 735 (3000) 873 211004 15 105 69 10 40 78 483 702 17 212043 69 104 243 463 583 607 702 80 802 (3000) 930 81 213108 236 94 399 443 602 (1000) 930 33 86 (500) 214001 251 32 33 447 315 685 935 215378 400 541 45 57 73 80 838 71 924 216062 103 19 (500) 296 350 636 751 811 (500) 64 (500) 68 945 59 217097 126 (500) 392 426 578 945 51 218140 78 230 304 60 85 821 405 715 87 829 30 62 901 219211 68 415 85 500 66 746 60 85 821 54 987	220111 31 84 298 469 699 750 (3000) 76 894 40 41 49 221041 159 397 493 544 93 644 222150 200 2 35 86 328 45 (3000) 51 630 71 99 223013 71 75 254 431 69 506 85 691 (3000) 91 758 843 932 59 224079 221 71 94 545 57 72 92 638 747 954 Im Gemeindevermögen: 1 Gem. a 500000 Mk., 2 a 150000 Mk., 2 a 75000 Mk., 2 a 50000 Mk., 4 a 30000 Mk., 10 a 15000 Mk., 25 a 10000 Mk., 46 a 5000 Mk., 643 a 3000 Mk., 822 a 1000 Mk., 1000 a 500 Mk.
--	---	---	---	--	--	---	---

204. Königlich Preussische Klassenlotterie.
4. Klasse. 9. Ziehungstag, 30. April 1901. (Nachm.)
Kur die Gewinne über 230 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. N. St. L. 1. S.)

346 479 537 62 657 (1000) 1103 47 320 97 406 508 23 61 85 732 (1000) 870 911 84 2131 (1000) 454 468 527 58 659 3015 393 833 613 230 49 4003 137 242 304 (500) 437 501 863 908 5123 38 59 62 76 201 69 304 151 821 6000 77 240 357 454 682 838 (500) 7072 292 685 705 41 98 8122 207 473 93 577 617 702 61 60 70 891 8023 181 308 30 501 64 792 958 95	10111 477 (3000) 623 34 743 948 76 86 11228 46 338 68 492 689 730 34 846 938 (500) 59 80 12026 183 278 389 559 66 71 606 959 13045 250 418 23 99 700 42 78 825 45 56 66 97 986 1404 188 90 518 44 340 463 528 71 627 770 842 81 (1000) 89 (1000) 306 14 30 49 78 15094 114 37 283 339 468 700 86 885 913 16353 331 85 865 17105 20 298 344 72 427 72 728 59 18046 148 89 231 364 469 617 (500) 853 72 902 (1000) 19088 331 497 692 712 808 20141 335 288 45 688 86 (500) 21000 299 325 (3000) 41 (500) 448 59 663 715 819 916 97 22051 116 390 633 718 801 924 (1000) 53 2317 47 383 639 70 730 95 987 24016 199 254 96 325 540 627 (500) 705 (1000) 806 44 25089 131 330 836 958 26136 411 359 88 600 24 752 899 27611 95 7 7 (3000) 826 28358 65 404 56 70 576 804 21 61 714 17 921 37 29053 203 3 5 516 60 765	30016 147 509 (500) 48 613 41 721 880 977 31264 508 635 758 801 945 3212 509 58 800 (1000) 39 901 33143 579 813 99 998 34742 442 594 821 71 35011 103 254 474 527 (1000) 41 87 779 986 36107 268 771 927 37133 43 408 673 831 928 33 38109 234 65 499 694 46 732 45 90 866 974 30920 44 210 354 441 73 95 804 911 28 63 (500) 40431 606 702 839 41088 82 147 247 96 326 54 64 427 70 521 (500) 66 676 764 96 990 42036 185 977 315 96 407 547 680 43131 385 992 44068 (1000) 106 216 67 74 (3000) 471 72 88 682 945 45070 148 249 57 827 87 522 637 79 788 879 927 37 46163 414 503 26 757 849 57 47110 867 409 63 (3000) 76 518 27 99 659 83 (1000) 944 91 48155 280 34 69 431 712 29 53 915 63 97 49056 265 317 80 488 551 646 81 855 940 61	50078 60 118 29 79 225 322 62 434 944 51299 95 307 85 575 814 769 829 934 52318 (500) 47 467 701 925 53 22 38 688 718 47 958 98 5410 77 123 74 288 37 410 29 607 23 787 815 82 88 955 55044 217 75 39 89 592 778 936 50220 630 45 54 90 748 83 864 931 57007 199 283 534 802 24 637 58101 270 375 595 (1000) 99 (1000) 755 920 59443 50 522 (1000) 770 814 77 909 60105 214 (500) 412 (500) 533 661 87 96 784 855 64 61237 53 373 545 648 710 76 810 62006 32 319 84 479 579 618 75 91 63292 371 70 561 844 64422 519 609 804 946 65019 58 78 (1000) 476 (3000) 514 411 702 836 957 660 5 111 15 237 457 95 515 (1000) 72 628 92 833 956 67124 354 (1000) 407 19 28 94 539 (500) 659 90 747 857 964 68087 165 319 460 685 942 69080 118 841 465 611 31 739 890 67 970	70021 223 38 313 72 (3000) 401 500 22 671 763 838 979 71056 93 322 408 11 41 510 89 803 926 83 72010 157 222 390 949 591 600 2 728 (1000) 807 9 6 73030 43 59 175 223 34 332 560 63 (500) 954 98 74482 (3000) 513 709 865 75030 86 131 479 548 90 721 870 76006 9 70 93 141 262 368 838 77156 288 333 67 71 448 540 732 849 905 16 78115 99 304 39 318 70499 67 657 91 737 808 12 80155 70 258 331 44 411 573 604 765 (3000) 81012 120 61 583 605 90 972 82046 214 (3000) 395 458 573 724 957 83115 408 601 13 44 709 847 93 (3000) 901 20 84040 66 228 302 33 678 825 909 82 85062
--	---	---	---	--

Wiesbadener Kronen-Brauerei.

Allen Freunden



eines vorzüglichen, wohlschmeckenden und gut bekömmlichen Bieres empfehlen wir unsere, ohne Zusatz von Surrogaten, nur aus bestem Hopfen und Malz gebrannten erstklassigen

Lagerbiere

hell nach Pilsener
Branart,
dunkel nach Mün-
chener Branart.

Vollständiger Ersatz für Pilsener Bier.

Dieselben sind in den bekannten Restaurationen im Ausschank und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen in allen Theilen der Stadt und bei den Flaschenhändler die Flasche zu 12 Pfennig ohne Glas (für die Flasche sind 3 Pfennig zu hinterlegen, welche bei Rückgabe zurückbezahlt werden) erhältlich.

Da von unrechtfertiger Seite wiederholt versucht wurde, anderes, zuweilen geringeres Bier in unsere Flaschen zu füllen und zu verkaufen (was gesetzlich verboten ist und gerichtlich verfolgt werden kann) bitten wir die Freunde unseres Bieres, stets nur „Kronenbier in Original-Füllung“ verlangen zu wollen.

Karren- Fuhrwerk

gesucht Kärcher Kirchstraße 38 bei
680 Adam Färber.

Reinl. Arbeiter erhält. (sch. Logis)
Wesbergstraße 42, H. 2. 670

Stallung für 1 Pferd f. Metzger
o. Bäcker geeignet. (sch. Logis)
zu verm. Kärcher Kirchstraße 18. 677

Bierstadt, 3 Zimmer u. Küche
auf 1. Juli zu verm. 671

Eine Köchin f. Ausbühlschule f.
Kochen. Kärcher Kirchstraße 9, 4. 668

Eine Schlafstelle frei
688 Goldgasse 3.

Wesbergstraße 22, 1. r. ein recht
schön möblirtes Zimmer zu
vermieten. 658

Müllerstraße 4, Part., schön
möbl. Parterre-Zimmer zu
vermieten. 687

Friedrichstraße 6, H. 2 St.
kann ein ausst. Mädchen Schlaf-
stelle erhalten. 676

Gustav-Adolfstr. 3, P. 1., schön möbl.
Zim. 12 u. 20 M. m. Kaffee z. v. 678

Drantierstr. 58, H. 2. r.
schön möbl. Zim. an ausst.
Herrn oder Dame zu verm. 678

Damenhüte.

Ausverkauf elegant. Damen-
hüte wegen Geschäftsaufgabe unt.
Preis Philippstraße 45, P. r. 686

Ein einfaches Mädchen gesucht
Erbsengasse 30, 1. r. 689

Ein möbl. Zim. m. o. o. R. z.
vm. K. Kärcher Kirchstraße 4, 6. 1. r. 690

Eine H. Wertschätzung gel. Wäbe
v. Moritz o. Drantierstr. 15. 685

Ein Mädchen Lohn gesucht
692 Kärcher Kirchstraße 15.

Junge anständige Damen mit
guter Handschrift finden mit
Adressen schreiben dauernde Beschäft.
Off. u. Z. A. 30 an d. Exp. 691

Ein 15-jähriges Mädchen wird
zu 2- und 4-jährigem Kinde
gesucht Kärcher Kirchstraße 33, 2. 672

Monatensmädchen, welches Kost
und Logis erhält, gesucht Kärcher-
Kirchstraße 19, Part. r. 682

Mechaniker-Schrling

f. Carl Tremmel, Kung. 15. 674

Ein Kinderbettchen (Weit-
stelle, Strohsack, Decken u. Kissen)
zu verkaufen. 699

Drantierstraße 32, St. 1. St.
Ein sehr n. Pneumatische-Rad,
wenig gefahren, zu verkaufen. 704

Zimmermannstr. 1, 2. St. 1.

Für Hausherrn!

Reparatur-Scheiben

liefert in 6-24 Stunden 677

Glasmaier Pfaff,
Kärcher Kirchstraße 18, H. 2.

Karren- Fuhrwerk

gesucht an der Ringkirche bei
R. Auer. 681

Sehr gut erhaltener H. Pferd,
ein halbes Jahr gebr., für 18 M.,
sowie H. viereräder. Wagen f. 7 M.
plagen, wegen Hof. zu verk. 601

Kärcher Kirchstraße 25, H. 1. St. 1.

Junger Mann

evangel., 30 Jahre, sucht, da es ihm
an Damenbekanntschaft fehlt, pos.
Partie. Suchender ist Bandwirth
und will demnächst das väterliche
Gut mit Geschäftswirtschaft übernehmen.
Erfahrungsbereite aber nicht anonyme
Anträge erbitten umgehend unter
L. G. 80 in der Expedition d. A.
H. niederzulegen. 667

1 schönes Haus

zum Allein-
bewohnen,
n. d. Bahn Dohheim f. 15000 z. v.
H. b. W. Schmeißer, Dohheim. 675

Heute Donnerstag, von Vormittags 7 Uhr ab
Erd bei der Unternehmung minderwerthig befindene Fleisch
eines Ochsen zu 45 u. einer Kuh zu 35 Pf.
das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der
Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Buchbinder und
Birtche) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 696

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Sensationell!

Griesheimer

Wohlthätigkeits-Postkarten

(Explosion und Brand der chem. Fabrik
darstellend.)

Bei allen Postkarten-Geschäften zu haben.

Verlag: D. G. Sidel, Frankfurt a. M.

Niederlage für Händler in Wiesbaden Postkartenhaus Merkur, Wellrichstr. 21.

Versteigerung

VON

Damen - Confection.

Freitag,

den 3. Mai, Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,
versteigere ich im

Deutschen Hof, Goldgasse 2a, 1

Füll- und Chiffon-Tragen, Staubmäntel, Jackets,
Wäscheblusen und Wäscheleider, schwarze und
farbige Cape, Kinder-Confection und Morgens-
röcke, Blousen in Wolle und Seide und Anderes
mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 701

Ferd. Müller,

Auctionator u. Taxator.

Spottbilligen Ausverkauf

von Filzhüten, Strohhüten, Mützen,
Regenschirme, Sonnenschirme

wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes.

Mein großes Lager muß bis zum 31. August
vollständig geräumt sein und kommen fast sämtliche
Artikel bedeutend unter Einkaufspreis zum Aus-
verkauf. 11

H. Profitlich Nachf.,

S. Willig,

20 Metzgergasse.

Mobiliar- Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich am Freitag, den
3. Mai cr., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags
2 1/2 Uhr anfangend, in meinem Auktionslokale

Nr. 47 Friedrichstraße Nr. 47

nachverzeichnete Mobiliargegenstände als:

mehrere vollst. Betten, worunter 2 Kuch. hochhüpt,
Waschtoilette, Nachttische, 1 schwarze Salongarnitur,
besteh. aus: Sopha, 2 Sessel und 6 Stühle, 1 rothe
Plüschgarnitur, besteh. aus: Sopha und 2 Sessel,
einzelne Sopha, schwarzer Spiegel m. Trümeau, div.
andere Spiegel, Tische und Stühle, Hänge- u. Steh-
lampen, elektr. Tischlampe, Gasarm, Bilder, Oel-
gemälde, Croquetpiel, Luftkegelpiel mit Ringwurf-
spiel, Nähmaschine, gr. eis. Schirmständer für 24
Schirme, Teppiche, Läufer, Vorlagen, Blümeau, Kissen,
Kinderpult, zweifach. Kleiderschrank, Empire-Pfeiler-
spiegel, Zimmerloset, Bidet, Gasheerd, 15 Tugend
Erkstoffe-Kössel, Messer- und Gabeln, Gardinen,
vollst. Kucheneinrichtung als: Kuchenschrank, Anrichte,
Küchenbreiter, Tisch und Stühle, Treppenteiler, Glas,
Porzellan, 1 Papagai mit Käfig u. dgl. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator

Bekanntmachung.

Die auf den 26. April 1901, Nachmittags 3 1/2 Uhr,
anberaumte Versteigerung der den Eheleuten Kaufmann Karl
Gärtner und Marie geb. Schnadel zu Viebrich z. St. in
Wiesbaden gehörigen, in der Gemarkung Viebrich belegenen
Immobilitäten, findet erst am 15. Juni 1901, Nach-
mittags 3 1/2 Uhr, in dem Rathhause zu Viebrich statt.
Wiesbaden, den 22. April 1901.

339 Königlich-Amtsgericht 12.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 2. Mai 1901, Nachmittags
1 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hof“, Mauergasse 16,
dahier

1 Buffet, 1 Secretär, 1 Ausziehtisch, 3 Sophas, 1
Vertikow, 2 Kleiderschränke und 1 Spiegel
gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 1. Mai 1901.

23 Weltz, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 2. Mai d. J., Mittags 12 Uhr,
werden in dem „Rheinischen Hof“, Mauergasse 16, dahier

2 Sophas, 4 Sophasessel, 1 Thele, 1 Waschl-
kommode, 1 Kleiderschrank, 9 Bilder, 1 Spiegel u. dgl. m.
gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 1. Mai 1901.

702 Sohröder,
Gerichtsvollzieher.

Französische Haarfarbe

von Jean Rabot in Paris.
Graue u. rothe Haare sofort braun u.
schwarz leicht zu färben, wird Jedermann ersucht,
dieses gift- und bleifreie Haarfärbemittel in An-
wendung zu bringen. a Carton M. 3.—.

Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwundliche Locken und
Wellenkräuse. a Glas M. 1.25.

Bartpflege

Ist das Beste für schöne Herren-Bärte, gibt
haltbar gutes Façon, macht weich, ohne zu
fetten. a Glas M. 1.50.

Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haar-
wuchs des Gesichts und Arme gefahr- und
schmerzlos. a Glas M. 2.00.

Englischer Bart-Wuchs

befördert bei jungen Leuten rasch einen kräf-
tigen Bart und verstärkt dünn gewachsene Bärte.
a Glas M. 2.75.

Leberflecke, Mittesser, Gesichtsröthe und Sommerprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts u. Hände werden durch

Bernhardt's Lilienmilch

radikal beseitigt und die rauheste, sprödeste Haut
wird über Nacht weich, weiss und zart. a Glas
M. 1.75.

Birken-Kopfwasser

hilft am besten gegen das Dünnerwerden der
Kopfhare, kräftigt die Kopfhautporen, sodass
sich kein Schinn wieder bildet. Ist allein leicht
zu haben a Glas M. 1.50 und M. 2.50 bei

Backe & Esklony,

Parfümerie u. Drogerie,
Wiesbaden, Taunusstrasse 5
0896 gegenüber dem Kochbrunnen.

Kur-Verein.

General-Versammlung

Samstag, den 4. Mai a. c.,

Abends 8 1/2 Uhr,

im Saale des „Hotel Bahn“, Spiegelgasse 15.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Thätigkeit des Vereins im abge-
laufenen Verwaltungsjahre.

2. Wahl von 25 Vorstandsmitgliedern für das Jahr 1901.

3. Rechnungsablage des Cassiers und Wahl einer Com-
mission von drei Mitgliedern zur Prüfung dieser
Rechnung.

4. Straßen-Reinigung und -Besprenzung.

5. Besprechung der durch den electr. Betrieb der Straßen-
bahn im Kurviertel entstandenen Missethände.

6. Anträge und Wünsche aus der Versammlung.

Wir laden zu dieser Versammlung ergebenst ein und
bitten um recht zahlreichen Besuch.

Wiesbaden, den 20. April 1901.

Der Vorstand des Kurvereins:

Dr. Emil Pfeiffer, Geh. Sanitätsrath, prakt. Arzt,
Kurdirektor v. Ebmeyer. Dr. M. Berlein, prakt. Arzt,
L. Gärtner. 700

Reichshallen- Theater.

Programm vom 1. bis 15. Mai:

Mr. Rudolfi,

preidgesehter Kunstseifer.

Fränzi Mensdorff,

Vortrag. Soubrette.

Mr. Franconi,

Kraftspiele.

Nante Delcliseur,

Bester Improvisator u. Clavier-Humorist.

Minna & Toni,

Gefangs-Duettsisten.

The Wendini's

Akrobatisches Poqueurri.

Hansi Parneff,

Akrobatische Tänzerin.

William Brown,

Equilibristischer Kraftturner. 697

